

Konzeption
Kitabegleithund SPARKY



Kindergarten Stelingen
e.V. Förderverein
Welfenstr.24
30827 Garbsen
05131-96185

Pädagogische Leitung
Christina Schulte

Der junge Mensch braucht
seinesgleichen - nämlich Tiere.
überhaupt Elementares
Wasser, Dreck, Gebüsch, Spielraum.
Man kann ihn auch
ohne dieses alles aufwachsen lassen,
mit Teppichen, Stofftieren oder auch auf
asphaltierten Straßenrand Höfen.
Er überlebt es, doch man soll sich dann nicht wundern,
Wenn er später bestimmte soziale Grundleistungen
nie mehr erlernt.

Alexander Mitscherlich

Liebe Eltern der Kindertagesstätte Stelingen.

Wir möchten bei uns die Tiergestützte Pädagogik im Alltag integrieren.

Denn die Arbeit mit einem Hund schafft einen natürlichen Zugang zu emotionalen, sozialen und kognitiven Kompetenzen der Kinder.

Was genau wir mit der Hundegestützten Pädagogik im Kita - Alltag erreichen möchten, stellen wir Ihnen hier kurz vor.

Die Rahmenbedingungen für den Hund (wie Aufenthaltsort, Versicherung, Hygiene) wurde bereits vom Träger des Fördervereins veranlasst und bestätigt.

Ein Elternabend diesbezüglich fand auch schon statt, wie auch eine Einverständniserklärung Abfrage bei den Eltern.

Was ist eigentlich ein Kitabegleithund ?

Ein Kitabegleithund ist kein Therapiehund.

Er ist ein „FAMILIENHUND“, der zusammen mit seiner Besitzerin regelmäßig eine soziale Einrichtung besucht.

Das heißt der Hund übernimmt lediglich eine Brückenfunktion zwischen - wie in unserem Fall - dem Pädagogen und dem Kind.

Der Hundebesitzer muss keine spezielle Ausbildung haben. Jedoch macht er in unserem Fall mit ca. 1 Jahr eine Ausbildung zum Kitabegleithund in Theorie und Praxis. Die Ausbildung dauert ca. sechs Monate. Am Ende der Ausbildung wird eine theoretische und eine praktische Prüfung abgelegt werden. Das Team kann dazu beitragen, dass eine lernförderliche Atmosphäre geschaffen wird.

Mit dem Einsatz von dem Kitabegleithund wird schwerpunktmäßig die emotionale und die soziale Kompetenz des Kindes verbessert. Der Kitabegleithund gibt Anlass, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Die Kinder treten durch Blickkontakt, lächeln oder streicheln in eine Beziehung mit dem Hund.

Die Eigenschaften eines Kitabegleithundes:

- **menschenfreundlich und kontaktfreundlich**
- **hohe Reizschwelle gegenüber Lärm**
- **sehr aufmerksam und zugänglich**
- **bestens sozialisiert**
- **nicht schreckhaft**
- **ruhig und ausgeglichen**
- **verspielt und offen**
- **absolut kein Aggressionspotenzial**
- **hohe Toleranz bei Körperkontakt und ungewöhnlichen Verhalten**
- **kontrollierbar, abrufbar, besonders bei kritischen Situationen**
- **tiefe, enge und vertrauensvolle Bindung zum Besitzer**

Sparky



Sparky lebt bei mir zuhause mit mir und meiner Tochter Melina, 20 Jahre, die auch die Ausbildung zur Tiergestützten Pädagogik und ihren Erzieher macht.

Bei uns lebt noch Scarlett, 13 Jahre alte Australien Shepherd / Border Colli Mix Hündin und unser 9 Jähriger Kater Dexter.

Wir wohnen direkt am Feldrand mit Wald und Wasser um uns herum, so dass wir täglich viel mit Hund und Pferd unterwegs sind.

Sparky ist ein Golden Retriever Rüde der am 1.01.24 in Dortmund geboren wurde. Acht Wochen nach seiner Geburt ist Sparky bei uns eingezogen, nachdem wir ihn einige male besucht hatten bevor wir uns für ihn entschieden hatten.

Im Rahmen von Sprays Ausbildung fand zuerst die Eingewöhnung an die Umgebung innerhalb des Kindergartens statt(Geräusche, Gerüche, Räumlichkeiten etc) Hierfür hielt er sich vorerst bei mir im Büro auf, indem ein geschützter Ruhebereich als Rückzugsort zur Verfügung steht.

Der Stufenweise Einsatz in die Pädagogik ist ein Teil des Ausbildungsprogrammes. Da Sparky momentan noch Welpen typisch verspielt ist, jetzt Jung- Hund, ist ein aktiver täglicher Einsatz erst im laufenden Jahr 2025 parallel zur Ausbildung abgedacht. Des Weiteren wird sich Sparky während seines Aufenthaltes in der Kita nie unbeaufsichtigt oder ohne Leine in der Kita bewegen. Sein Platz zum ausruhen ist im Büro.

In seiner alten Kita hat er aber schon viele Aufgaben und Einsätze am Kind gehabt, sowohl mit einzelnen Kindern , wie auch klein Gruppe oder auch mit der ganzen Gruppe.

Ab Januar 25 wird Sparky die Ausbildung zum Kitabegleithund beginnen.

Natürlich ist Sparky für seine Einsätze im Kindergarten versichert und wird regelmäßig tierärztlich untersucht, geimpft, entwurmt und erhält Medikamente gegen Flöhe, Würmer und Zecken.

Sparky besitzt einen Kastrationschip.

Die entsprechenden Nachweise sind bei mir auf Wunsch im Büro einsehbar.

Der Hund in der Kita

..... ist eine große Bereicherung für die Kinder!

Golden Retriever Rüde Sparky, wurde am 1.01.2024 geboren . Seit dem 7.03.2024 besucht er die Kita.

Der cremefarbene Golden Retriever bildet mit seinem Charakter den perfekten Begleiter und Freund für den Menschen.

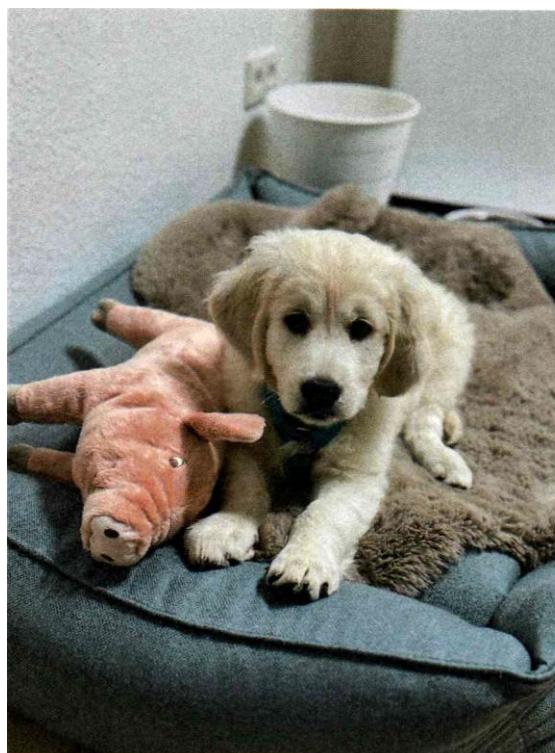
Sein gutmütiges und gelassenes Wesen, sowie seine zutrauliche und verspielte Art machen ihn besonders bei Familien mit Kindern beliebt, was für uns in der Kita ein Pluspunkt ist.

Er hat ein ausgeprägten Willen zum Gehorsam und zur **Leichtführigkeit**. Er ist sehr anhänglich , freundlich und nimmt freudig an allen Aktivitäten eines Menschenrudels teil. Und er zeigt sich dem Menschen gegenüber stets offen und herzlich.

Ziele für unsere gemeinsame pädagogische Arbeit am Kind

- Hunde sorgen für offenere, soziale Kontakte und für Gesprächsstoff
- Hunde lehren Kindern , Geduld, Ordnung, Verantwortung und Fürsorge
- Hunde sind vollkommen unvoreingenommen und teilen mit allen ihre Liebe
- Hunde bieten in vielen Situationen Anreize zum Lachen, was besonders in dieser aktuellen Situation ein wahrer Schatz sein kann.

Wir freuen uns auf dieses tierische Abenteuer!





Das Mensch - Hund Team

Ich, Christina Schulte, bin staatlich anerkannte Erzieherin und individualpädagogische Krippenerzieherin.

Seit dem 1.01.2025 bin ich im Kindergarten Stelingen als Einrichtungsleitung tätig.

Mich begleitet mein 1. Jahre alter Golden Retriever Hund Sparky.

Sparky arbeitet schon seit dem er 9 Wochen alt ist, mit mir zusammen in der Kita.

Ich habe vor Sparky schon mit einem anderen Hund das Projekt „Kita- Hund“ in einer anderen Einrichtung eingeführt.

2019 habe ich mit diesem Hund die Ausbildung zur Tiergestützten Pädagogik gemacht.

Es hat mir unheimlich viel gegeben und ich konnte schon viele Male sehen , was die Tiergestützte Pädagogik bei Kindern bewirken kann.

Sparky, hat schon in seinem jungen Alter, viel positives bei den Kindern bewirken können, in den unterschiedlichsten Situationen und Aufgaben, bei denen er sich immer ruhig und zuverlässig gezeigt hat.

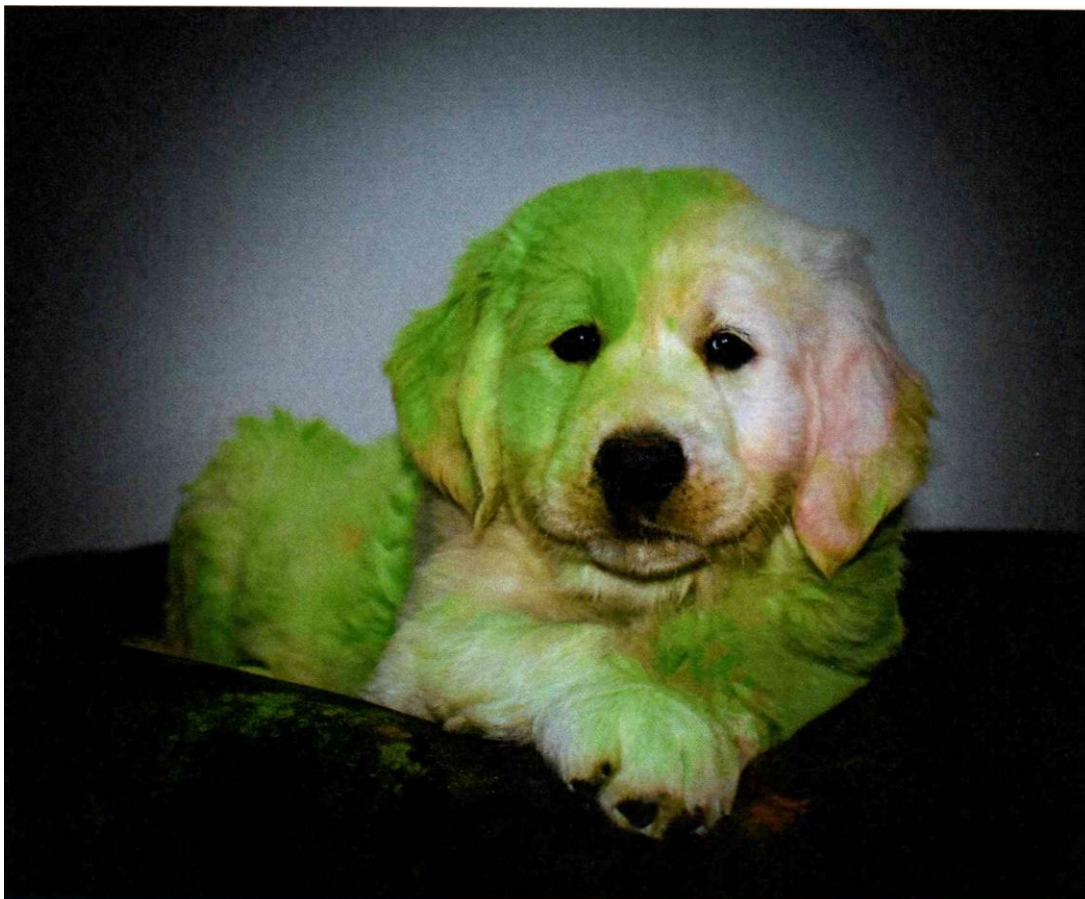
Vom förderlichen Potential des Umgangs mit Tieren überzeugt, möchte ich auch in unserer Einrichtung betreuten Kindern das Zusammensein mit einem Haustier ermöglichen.



Die eigene und die Fremdwahrnehmung werden geschult und neue Verhaltensmuster können ausprobiert werden. Im vorsichtigen, sensiblen, spielerischen und professionell begleiteten Umgang mit dem Hund wird eine ganzheitliche Förderung erzielt

Die Ziele eines Hundeeinsatzes in unserer Einrichtung könnten sein:

- **Körpersprache und Verhaltenskunde** zum Thema „ Hund „die Kinder werden für die Körpersprache des Hundes sensibilisiert, was auch zu einer größeren Aufmerksamkeit bezüglich der Mitmenschen führt. Allgemein ist das Heranführen an den richtigen Umgang an den Hund auch als Bissprävention zu sehen.
Stärkung des Selbstwertgefühls: Verantwortung übernehmen, übertragene Aufgaben erfolgreich lösen.
Sozialkompetenz und Empathie: Grenzen kennenlernen, setzen und akzeptieren. Was mag der Hund , was nicht? Was möchte ich nicht?
Emotionale Ansprache: über körperliche Nähe des Tieres bekommen das Kind ein Gefühl von Wärme, Vertrauen, Sicherheit, Annahme, aber auch von Akzeptanz und Verständnis zu dem fühlenden Tier
Integration: durch das gemeinsame Interesse am Hund kann es den Kindern leichter fallen, untereinander in Kontakt zu treten. Zudem treten Tiere dem Menschen gegenüber vorbehaltlos entgegen.
Sinneswahrnehmung: die Umgebung mit einem Hund regt die Sinne an und ermöglicht das Erfahren neuer Reize
Kommunikation/ Sprache: und phonologische Bewusstheit, Anregung zu Gesprächen mit dem Hund und den Betreuer des Hundes sowie Gesprächsanlass innerhalb der Gruppe. Die Kinder achten auf eine deutliche Aussprache , da der Hund darauf besser reagiert. Der Hund bewertet nicht, er ist ein geduldiger Zuhörer, Sprechhemmungen können abgebaut werden



Definition der,, hundegestützten Pädagogik,, und Abgrenzung zu anderen Bereichen

Der systematische Einsatz von Tieren zur pädagogischen und therapeutischen Unterstützung stammt aus den USA.

Dort werden bereits seit 1960er Jahren Tiere in der psychotherapeutischen Arbeit eingesetzt (vgl. BECI; Lüdenbach & Schuhmann 2018. S 14)

Die positive Wirkung von Tieren ist zunehmend auch wissenschaftlich belegt.

„Tiergestützte Intervention“ ist der Oberbegriff für alle Angebote, in denen geeignete Tiere eingesetzt werden, um diese positiven Wirkungen gezielt zur Förderung physischer, sozialer, emotionaler und kognitiver Fähigkeiten ebenso wie zur Erhöhung von Freude und Lebensqualität zu erreichen. Tiergestützte Interventionen können Raum für neue Erlebnis- Handlungs- und Verhaltensmöglichkeiten geben.

Die tierischen „ Mitarbeiter,, wirken dabei als Türöffner, Bindeglied und Motivation.

Im Rahmen der fortschreitenden Professionalisierung für das Fachgebiet der Mensch-Tier Interaktion ist eine allgemein anerkannte Definition entwickelt worden.

Tiergestützte Pädagogik ist eine zielgerichtete, geplante und strukturierte Intervention, die von professionellen Pädagogen angeleitet und oder durchgeführt wird.

Hundegestützte Pädagogik bildet dabei einen Teilbereich tiergestützter Pädagogik ab, in der gezielt Hund und Mensch zusammen gebracht werden, um positive Wirkeffekte im Menschen anstoßen.

Die Fachkraft, die die hundegestützte Interventionen durchführt, muss adäquate Kenntnisse über das Verhalten, die Bedürfnisse, die Gesundheit sowie der Indikatoren von Stress des beteiligten Tieres haben.

Effekte und Ziele hundegestützter Pädagogik

Pädagogische Arbeit mit Hunden soll emotional, kognitiv und sozial stützen sowie fördern.

Dabei sind Hunde herausfordernde und konsequente, aber auch geduldige Lehrer.

Sie nehmen die Stimmung der Kinder sehr schnell wahr und spiegeln diese im eigenen Verhalten wieder.

In gewünschter Weise reagieren sie nur auf klares und eindeutiges Verhalten.

Durch Hunde lernen Kinder eigene Wünsche zu spüren, sie klar zu formulieren, eigene Grenzen zu setzen, aber auch die Grenzen des Tieres zu akzeptieren.

- **Nummerische Grundlage:** die Thematik „ Hund" bietet vielfältige ,spielerische Anlässe im Umgang mit Zahlen und Mengen
- **Motivation:** Hunde stellen eine große Motivation dar, auch ungeliebte Tätigkeiten (schneller) zu erledigen oder neue Dinge zu erlernen.
- **Motorik:** durch den Kontakt mit dem Hund wird die Motorik immer mit geschult, gezielte Bewegungsaufgaben können neue Ressourcen und Bewegungsabläufe bei den Kindern wecken
- **Aufmerksamkeit:** diese wird in allen zuvor genannten Zielen immer mit angesprochen. Sich aufmerksam einer Aufgabe zuwenden zu können oder Aufmerksamkeitsspannen zu erhöhen, ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe im Rahmen des Kindergartenalltags. Egal was mit dem Hund angeboten wird, insofern das Kind offen für das Angebot ist und keine Kontraindikationen für den Hundeeinsatz vorliegen, wird dieser automatisch auch immer die Aufmerksamkeit des Kindes haben.

Inhalte der Einsätze

Mittelpunkt der Einheiten ist immer die Beziehung zwischen Kind und Hund

Beide begegnen sich in einer stressfreien Atmosphäre
Sie dürfen sich Zeit lassen, wahrnehmen, Grenzen erfühlen und begreifen.

Der Hund ist hierbei gleichberechtigter Partner und kann das Kind spüren und spiegeln. Das Kind lernt, genau einzufühlen, hinzuhören, die Signale des Hundes zu erkennen, sanft und doch konsequent zu sein. Das erfordert Aufmerksamkeit, Kooperation und Motivation.

Ein Hundeangebot wird immer nach einem ähnlichen Aufbau ablaufen: dieser dient dem Kind auch als Orientierung:

- Hände waschen
- Wasser für den Hund bereitstellen
- Bei Bedarf Papierkorb und alles , was den Hund stören, ablenken könnte beiseite stellen
- Hundeschild an die Tür hängen, damit alle wissen , dass nicht gestört werden darf
- Wiederholung der Hunderegeln
- Aktivität, um einen bestimmten Förderbereich gezielt über den Hund zu fördern
- Abschlussritual (zB. ein Reim , ein Lied)
- Wasser wegbringen
- Hände waschen
- Schild wieder von der Tür nehmen , aufräumen



- Die Aktivitäten können aktiv mit dem Hund statt finden, mit dem Hund im Raum, aber auch ohne direkten Einbezug (passiv) oder aber Krankheit des Hundes auch komplett ohne Hund, jedoch mit Hundebezug.
- Die Grobmotorik kann durch das Nachahmen von Hundebewegungen gefördert werden.
- Auge-Hand- Koordination wird durch das Aufnehmen von Spielzeug oder Leckereien für den Hund mit Verschiedenen Gegenständen und den Positionen in verschiedenen Ablageorten gefördert.
- Die Kraftdosierung muss beim Anfassendes Hundes oder Werfen eines Spielzeug stimmen
- Taktile Stimulation findet mit jedem Streicheln statt.
- Auditive Stimulation erfolgt, wenn man hört, wie sich Hundepfoten auf unterschiedlichen Untergründen anhören oder das Kind die Augen schließt und hören muss , wo sich der Hund im Raum bewegt.
- Im Umgang mit dem Hund wird die Frustrationstoleranz automatisch geschult, wenn der Hund nicht das macht ,was das Kind möchte oder sich das Kind in Geduld üben muss .Auch entscheidet der Hund oft wann das spiel vorbei ist, (Aufmerksamkeitsspanne beim Hund zu Ende)
- Die Kinder kommen durch den ungezwungenen ,entspannten Umgang mit dem Hund in einer gemütlichen Atmosphäre leichter zur Ruhe.
- Verhaltenskunde zum Tier und Bissprävention finden spielerisch bei jedem Hundekontakt statt, indem das Hundeverhalten, sein Körperbau oder sein wölfisches Erbe erklärt wird, regeln wiederholt und Vergleiche angestellt werden.
- Kommunikationsanlässe bieten Hundeeinsätze immer. Eine gezielte Förderung kann durch Gesprächsanlässe zum Hund stattfinden (Aussehen, Rasse, Charakter, wo der Hund aktuell ist (Präpositionen) wie viele Beine er hat , wie alt er ist (numerische Grundlage) welches Geschlecht er hat (sexualkunde). ö



Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung des Hundegestützten Angebotes wird die tiergestützte Arbeit im regelmäßig im Team reflektiert.

Hier gelten folgende Regeln:

Die Versorgung des Hundes liegt in der Verantwortung der Hundeführerin.

Sie ist auch verantwortlich für eine art- und tierschutzgerechte Haltung sowie den Gesundheitszustand des Hundes und hat ausreichende Kenntnisse zu den Bedürfnissen vom Hund.

Die Fütterung des Hundes erfolgt zuhause bei der Hundeführerin.

Der Hund ist nur im Beisein der Hundeführerin in der Einrichtung unterwegs. Kinder werden nie mit dem Hund alleine gelassen.

Der Hund betritt den Kindergarten im gepflegten Zustand.

Die Hundeführerin wird vor den Einsätzen des Hundes festlegen, welche Ziele sie in der tiergestützten Arbeit mit den Kindern erreichen möchte.

Dabei orientiert sie sich an den individuellen Kompetenzen der einzelnen Kinder sowie an den Möglichkeiten und Vorlieben des Hundes.

Es gehört Flexibilität dazu, denn falls der Hund aufgrund von Überforderung oder Stress eingeschränkt einzusetzen ist, wird ggf. spontan eine Alternative benötigt.



Austausch mit Kindern, Eltern und Team

Um gewährleisten zu können, dass alle Beteiligten mit der Umsetzung der Tiergestützten Pädagogik zufrieden sind, tauschen wir uns mit den Kindern, dem Team und mit den Eltern aus.

Regelmäßig gehen wir mit den Kindern ins Gespräch was ihnen an der Arbeit mit Sparky besonders gut gefällt, was ihnen nicht so gut gefällt, welche Angebote ihnen viel Spaß machen, was ihnen nicht so gut gefällt. Die Antworten der Kinder nehmen wir in die Reflexion mit rein.

Auch das Team der Kita hat insbesondere in Teamsitzungen, die Gelegenheit mir mitzuteilen, ob ich etwas an der Planung ändern muss und welchen Eindruck sie derzeit über die Arbeit mit Hund haben.

Auch wird es vorkommen das Erlebnisse mit Sparky im Rollenspiel verarbeitet werden. Es ist für uns Relevant, von solchen Auseinandersetzungen zu erfahren, um zu gewährleisten, dass das Konzept der tiergestützten Pädagogik für alle gewinnbringend ist.

Doch auch Inhalt von Elterngesprächen werden ausgetauscht, damit alle wichtigen Informationen , welche ich für unsere Arbeit benötige , auch von den Kindern erfahre.

Dezember , 2024.

Christina Schulte

